

BURGENLÄNDISCHE HEIMATBLÄTTER

Herausgegeben vom Amt der Burgenländischen Landesregierung,
Landesarchiv / Landesbibliothek und Landesmuseum

45. Jahrgang

Eisenstadt 1983

Heft Nr. 1



Adolf Mais

(1914 — 1982)

Nur allzu kurz konnte er seinen wohlverdienten Ruhestand genießen: völlig unerwartet verstarb am 17. Dezember 1982 in Wien titl. Hofrat Dr. Adolf Mais im 69. Lebensjahr, der Gründer und langjährige Leiter des Ethnographischen Museums Schloß Kittsee.

Als Sohn des aus Wels stammenden Zollbeamten Franz Mais und von Franziska, geb. Cahel aus Freiberg in Böhmen, am 3. März 1914 in Wien

Porträt: Ölbild v. Franz Martinek, Kittsee 1979, im Besitz der Familie des Verstorbenen.

geboren, besuchte er nach Volks- und Hauptschule und einem einjährigen Überbrückungslehrgang die letzten zwei Klassen der Realschule Wien-Landstraße. Sein Studium (Volkskunde, Ethnologie, Urgeschichte und Anthropologie) an der Wiener Universität mußte er unterbrechen, weil er von 1938 bis 1945 zum Militärdienst eingezogen wurde und dann in Kriegsgefangenschaft geriet. Schon vor seiner Promotion (Dissertation bei D. J. Wölfel und W. Koppers) im Mai 1947 begann er seine berufliche Laufbahn als freiwilliger Praktikant (ab April 1946) und dann als wissenschaftliche Hilfskraft mit Werkvertrag im Österreichischen Museum für Volkskunde, wo Leopold Schmidt seit Kriegsende den gesamten wissenschaftlichen Dienst allein versehen hatte müssen. Mais wurde ab Beginn 1949 als Vertragsbediensteter geführt, erwies in den fünfziger Jahren dem Verein für Volkskunde als Vorstandsmitglied wertvolle Hilfestellung, stieg im Jahre 1961 zum Kustos I. Klasse auf, wurde 1970 zum wissenschaftlichen Oberrat ernannt und trat mit Anfang 1979 in den dauernden Ruhestand.

Dazwischen lag eine erfüllte, nicht gerade leicht zu nennende Forscherlaufbahn: Im Österreichischen Museum für Volkskunde oblag ihm die Aufarbeitung und Betreuung der mehr als 20.000 Inventarnummern umfassenden, im wesentlichen noch in den Jahren vor dem Ersten Weltkrieg in den heutigen Nachfolgestaaten der ehemaligen österreichisch-ungarischen Monarchie zustandegebrachten Volkskundesammlung aus Ost- und Südosteuropa. Dabei war seine Kenntnis von zahlreichen slawischen Sprachen eine wichtige Grundlage, zu der seine ungemaine Vertrautheit mit den Volkskulturen des europäischen Ostens kam. Vertiefen konnte er dies noch durch mehrere Studienfahrten, etwa nach Albanien (1946), Polen (1958, 1960), Rußland (1960), Slowakei (1962), worüber er dann in zahlreichen Vortragsreihen und Vorlesungen in der Ostakademie (Arbeitsgemeinschaft Ost) berichtete. Er wußte Regionales auch immer in größere geographische und geschichtliche Zusammenhänge zu rücken, dabei aber durchaus eigenwertiges Gepräge und selbständigen kulturellen Habitus hervorzuheben. „Volkskunde der nationalen Minderheiten in Österreich“ war ein Projekt, für das er 1956 den Förderungspreis des Theodor Körner-Stiftungsfonds zur Förderung von Wissenschaft und Kunst erhielt.

Aufgrund seiner Beteiligung bei zahlreichen Ausgrabungen wurde er zum ehrenamtlichen Konsulenten für kulturhistorische Denkmäler des Mittelalters und der frühen Neuzeit ernannt (1952). Viel Aufsehen erregte im selben Jahr seine Entdeckung, daß die Kapuziner- und Michaelergruft durch die Zinnpest eminent gefährdet war.

Als Museumsmann stand für Mais die Sachkultur sowie alle Ausdrucksformen der Volkskunst im Mittelpunkt seiner Forschungsintentionen. Dabei galt seine besondere Vorliebe handwerkgebundenen Volksgruppen, wobei er jedoch gleichermaßen interessiert war etwa an Hafnern der Alpenregion (Tirol publ. 1949, Kärnten 1949, Vorarlberg 1951 etc.) wie aus Osteuropa. Mit musealen Problemen befaßte er sich von Anfang an auch in Publikatio-

nen, war er doch von 1952 bis 1960, also vom ersten bis neunten Jahrgang, Schriftleiter des „Mitteilungsblattes der Museen Österreichs“ (Wien) und stellte dazu die teils recht umfangreichen acht Ergänzungshefte zusammen. Unter ähnlichen Intentionen gab er 1952 das Standardwerk „Österreichische Volkskunde für jedermann“ heraus, in dem er beinahe alle damals wissenschaftlich tätigen Volkskundler zu einer Gesamtdarstellung des neu zu formulierenden Faches vereinen konnte.

Von den zahlreichen Ausstellungen, die er neben seiner regen Schau- stellungstätigkeit auch außerhalb des Österreichischen Museums für Volks- kunde durchführte, wäre etwa eine über Volkskunst in Oslo (1962) und über Krippen in Salzburg (1971) zu nennen. Um ein möglichst zahlreiches Publi- kum ansprechen zu können, organisierte er ebenfalls Expositionen in großen Warenhäusern und Hotels in Wien und Linz.

Die Idee eines der ost- und südosteuropäischen Volkskultur gewidme- ten Museums stellte die konsequente Zielsetzung seiner Forschungsarbeit dar, wofür er schon 1963 publizistisch tätig wurde. Als auf Bestreben des Landeskonservators von Burgenland, Alfred Schmeller, für Österreichs öst- lichst gelegenes Schloß Kittsee, das um 1737 Fürst Paul Esterházy groß- teils in seine heutige barocke Form umgestalten hatte lassen und das durch Kriegseinwirkung schwer demoliert worden war, eine sofortige Sanierung ge- fordert und wie für manch anderes denkmalwürdiges Schloß oder Stift eine neue Funktion gesucht werden sollte, erkannte Mais den idealen Platz als „Fenster nach dem Osten und Südosten Europas“ und ergriff seine Chance: Ab 1969 gelang es in umsichtiger Planung und systematischer Aufbauarbeit, Schloß Kittsee einer neuen Verwendung als selbständige Außenstelle der Bundesmuseen in Wien zuzuführen. Wies Mais mit der umfangreichen Aus- stellung „Osteuropäische Volkskunst“ im Museum des XX. Jahrhunderts die angepeilte Richtung, so warb er mit der Konstituierung des Vereines Ethno- graphisches Museum Schloß Kittsee ab dem Jahre 1972 als Generalsekretär um Unterstützung. Doch zahlreiche konsequente und sicherlich recht schwierige Verhandlungen mußten noch geführt werden, ehe es ein Jahr später möglich werden konnte, die einschlägigen Sammlungsbestände des Österreichischen Museums für Volkskunde, des Österreichischen Museums für angewandte Kunst und des Museums für Völkerkunde zusammenzufas- sen, durch Materialien privater Verbände — etwa den Siebenbürgern — zu ergänzen, vollständig zu bearbeiten und der Öffentlichkeit deren Schaustel- lung zugänglich zu machen: Ihre Abfolge trägt dabei jeweils kulturräumli- chen und ethnischen Einheiten Rechnung; im Bischofsgemach die russische Kollektion, im Iwan- und Chinesischen Salon Polen und die heutige ČSSR, im Palfy-Zimmer der ungarisch-rumänische Bereich, im vierten Raum Bei- spiele albanischer, griechischer, türkischer Volkskunst, im kleinen Festsaal die Südslawen. Zur Ergänzung führte er eine lange Reihe von Wechselaus- stellungen durch, von denen die zur Eröffnung dem Gedenken an Michael

Haberlandt gewidmet war, dem eigentlichen Wegbereiter und Begründer der wissenschaftlichen Volkskunde in Österreich; an weiteren Sonderausstellungen seien aufgezählt: 1976: Volkskundliches aus Ost- und Südosteuropa; Ukrainische Volkskunst; 1977: 5000 bunte Eier aus Mittel- und Osteuropa; Hinterglasbilder; Ostjüdisches Volksleben; 1978: Das bunte Ei in Natur, Kult, Volkskunst, Kunstgewerbe und Kunst; Weißrussische Volkskunst; Unbekanntes aus Kittsee; Alte Weihnachtskrippen aus dem Sudeten- und Beskidenraum. Zusätzlich organisierte Mais kleine Personalausstellungen von lebenden Künstlern, etwa vom Maler Leopold Schmid, dem phantastischen Realisten Franz Luby und der Graphikerin Emmy Hießleitner-Singer. Daneben fungierte das Schloß auch als Kulturzentrum mit volksbildnerischen Veranstaltungen, Studientagungen und wissenschaftlichen Symposien. Überall mußte er dabei als sein „eigener Mitarbeiter“ neben wissenschaftlicher Forschung, Ausstellungsaufbau und Sammlungsführungen auch immer selbst Hand anlegen...

Für seine hervorragenden wissenschaftlichen und organisatorischen Leistungen erhielt Mais 1981 das Österreichische Ehrenkreuz für Wissenschaft und Kunst I. Klasse. Dagegen konnte ihn die Würdigung seiner besonderen Verdienste um die österreichische Volkskunde, die vom Vorstand des Vereins für Volkskunde mit der Verleihung der Michael Haberlandt-Medaille einen Tag vor seinem Ableben beschlossen wurde, nicht mehr erreichen.

Bis zuletzt hielt er den vom Studium her gegebenen Kontakt zur Wiener Ethnologie wach, indem er als Präsident des Vereins „Freunde der Völkerkunde“ fungierte. Nicht mehr beschieden war ihm die Vollendung seines Spezialwerkes über die Habaner, Angehörige der Wiedertäufer- (Anabaptisten)-Sekte, die im mährisch-slowakischen Grenzraum Niederösterreichs auf einzelnen Herrschaften als Bewohner eines kleinen Anwesens, „Habens“, geduldet und als hervorragende Weißgeschirrmacher berühmt wurden.

Den leider hat ein wahrlich arbeitsreiches und bewegtes, wohl auch erfülltes Gelehrtenleben ein allzu frühes Ende gefunden. Wir werden den Verstorbenen sehr vermissen.

Anhang

Die wichtigsten Veröffentlichungen von Adolf Mais zur burgenländischen, ost- und südosteuropäischen Volks- und Völkerkunde

Die Transhumance auf der Balkanhalbinsel. (Die österreichische Milch- und Fettwirtschaft I, Wien 1946, 281—283; II, 1947, 34—37)

Die serbokroatischen Ziehbauern. Eine volkskundliche Darstellung als Beitrag zur Frage der Ziehbauernkultur. Wien, unveröff. Diss. 1947, V + 130 Bl., 1 Kt., 13 Taf., 37 Abb.

Historische und kulturhistorische Sammlungen in Österreich. (=Mitteilungsblatt d. Museen Österreichs, Erg. H. 1). Wien 1952, 62 S.

- Die volkskundlichen Sammlungen Österreichs. In: Adolf MAIS Hg., Österreichische Volkskunde für Jedermann. (Wien 1952, 488—497)
- Die Maisspeicher in Österreich. In: Die Wiener Schule der Völkerkunde. Festschrift zum 25jährigen Bestand 1929—1954. (Wien 1954, 535—550, 1 Kt., 2 Abb.)
- Probleme der ostdeutschen Museen. (Mitteilungsblatt d. Museen Österreichs III, Wien 1954, 125—127)
- Das slowakische Musealwesen nach 1945. (Mitteilungsblatt d. Museen Österreichs III, Wien 1954, 152—156)
- Konstantin Jireček. (Videnské svobodné listy. 6. Aug. 1954, 4)
- Die Tiergestalten im polnischen Brauchtum. In: Leopold SCHMIDT Hg., Masken in Mitteleuropa. Volkskundliche Beiträge zur europäischen Maskenforschung. (= Sonderschriften d. Vereins f. Volkskunde, Bd. I) (Wien 1955, 221—235)
- Die polnische Volkskunsthochschule seit 1945. Ein Literaturbericht. (Österreichische Zeitschrift f. Volkskunde N.S. IX/58, Wien 1955, 61—69 u. 152—157)
- Ungarische Volkskunstaustellung in Wien. (Wiener völkerkundliche Mitteilungen III, Wien 1955, 104—105)
- Kontakterscheinungen in der Farbgebung der Volkskunst. In: Actes du IVème Congrès International des Sciences Anthropologiques et Ethnologiques, Vienne 1952. (Wien 1956, Bd. III, 119—121)
- Das Mährische Nationalfest in Wien. (Wiener slavistisches Jahrbuch V, Wien 1956, o.S.; wiederabgedr.: Jahrbuch d. Vereins f. Geschichte d. Stadt Wien XIII, Wien 1957/58, 93—122)
- Geschichtlicher Überblick über die volkskundlichen Sammlungen in Rumänien. (Mitteilungsblatt d. Museen Österreichs V, Wien 1956, 49—52)
- Die hauptamtlichen Museumsbeamten Österreichs im wissenschaftlichen Dienst. (= Mitteilungsblatt d. Museen Österreichs, Erg. H. 6). Wien 1956, 117 S.
- Volkskundliche Museen in Rumänien. (Rumänien heute V, Wien 1956, H. 3, 4—5)
- Das Museumswesen im Herzogtum Bukowina. (Mitteilungsblatt d. Museen Österreichs VI, Wien 1957, 41—48)
- Das Museumswesen im Herzogtum Schlesien. (Mitteilungsblatt d. Museen Österreichs VI, Wien 1957, 83—88)
- Das Museumswesen der Markgrafschaft Mähren. (Mitteilungsblatt d. Museen Österreichs VI, Wien 1957, 117—124)
- Die Tschechen in Wien. (Wiener Geschichtsblätter N. S. XII/72, Wien 1957, 56—66)
- Die jahrhundertalte Stober Keramik. In: Unica Austriaca. Schönes und Großes aus kleinem Land. Neue Folge. Hg. Notring d. wissenschaftlichen Verbände Österreichs. (= Notring-Jahrbuch 1959) (Wien 1958, 82—84; wiederabgedr.: Hundert Wunder aus Österreich. Auswahl aus den Notring-Jahrbüchern 1958 bis 1960. Wien 1960, 180—181)
- Michael Haberlandts große Tat. (Mitteilungen des Volksbildungshauses Volkshochschule Alsergrund XIV, Wien 1958, Nr. 2, 1—2)
- Prager Museumseindrücke. (Mitteilungsblatt d. Museen Österreichs VIII, Wien 1959, 105—113)
- Bruno Konczakowski. (Mitteilungsblatt d. Museen Österreichs VIII, Wien 1959, 145—148)
- Museale Zeugnisse von Arbeiten kriegsgefangener Russen in Österreich. (Mitteilungsblatt d. Museen Österreichs VIII, Wien 1959, 183—184, 1 Fragebogen)
- Urtümliche Textiltechniken in Europa. (Bekleidung IX, Wien 1959, H. 9, 23—24; H. 10, 19 u. 39)

Zur Volkskunde der Donaulandschaft. (Universum. Natur und Technik XIV, Wien 1959, 511—512, Abb.)

Volkskundemuseen in Osteuropa. (Bulletin der Arbeitsgemeinschaft Ost II, Wien 1959, Nr. 1, 1 ff.)

Volkskunst der Ostkirche. Katalog zur gleichnamigen Ausstellung im Österreichischen Museum für Volkskunde. Wien 1960, 47 S.; auch: Österreichische Zeitschrift für Volkskunde N. S. XIV/63, Wien 1960, H. 1, 1—42, 8 Abb.; mit einem Vorwort von Leopold Schmidt

Slovenské národné múzeum in Martin. (Mitteilungsblatt d. Museen Österreichs IX, Wien 1960, 16—20)

Die Museen in Bochnia und Wieliczka. (Mitteilungsblatt d. Museen Österreichs IX, Wien 1960, 56—61)

Slovenské múzeum in Preßburg. (Mitteilungsblatt d. Museen Österreichs IX, Wien 1960, 90—94)

Das Franz Liszt-Museum in Ödenburg. (Mitteilungsblatt d. Museen Österreichs IX. Wien 1960, 119—122)

Die Ausstellung „Volkskunst der Ostkirche“ des Österreichischen Museums für Volkskunde. (Mitteilungsblatt d. Museen Österreichs IX, Wien 1960, 152—159)

Die Ost-Abteilung des Österreichischen Museums für Volkskunde in Wien. (Österreichische Osthefte II, Wien 1960, H. 2, 164—167)

Volkskunst der Ostkirche. Ausstellung im Österreichischen Museum für Volkskunde. (Österreichische Hochschulzeitung XII, Wien 1960, Nr. 1, 1—2)

Alte Volkskunst aus Dalmatien. Sammlung Natalie Bruck-Auffenberg. Katalog zur gleichnamigen Sonderausstellung des Österreichischen Museums für Volkskunde anlässlich der Tagung „Die Volkskultur der südosteuropäischen Völker“ in Salzburg 1961, veranstaltet von der Südosteuropa-Gesellschaft in München und der Arbeitsgemeinschaft Ost in Wien. Wien 1961, 24 S., 1 Kt.

Literarisches und Graphisches auf Habaner Keramiken. (Österreichische Zeitschrift für Volkskunde N. S. XV/64, Wien 1961, 149—194, 42 Abb.)

Das Brukenthal-Museum in Hermannstadt. (Mitteilungsblatt d. Museen Österreichs X, Wien 1961, 20—23)

Die Museen in der Ostslowakei. (Mitteilungsblatt d. Museen Österreichs X, Wien 1961, 60—65)

Die Sonderausstellung „Alte Volkskunst aus Dalmatien — Sammlung Natalie Bruck-Auffenberg“ des Österreichischen Museums für Volkskunde in Salzburg 1961. (Mitteilungsblatt d. Museen Österreichs X, Wien 1961, 98—101)

Die Ausstellung „Habaner Geschirr-Keramik der späten Wiedertäufer“ im Österreichischen Museum für Volkskunde. (Mitteilungsblatt d. Museen Österreichs X, Wien 1961, 128—132)

Das Beharrungsmoment in der Keramik. (Ethnographica II/1960, Brno 1961, 171—180, Abb., u. 187—194)

Das tschechische Erbe Wiens. (Die österreichische Nation XIII, Salzburg 1961, 59—61)

Natalie Bruck-Auffenberg. (Bekleidung XI, Wien 1961, H. 5, 25 u. 47 ff.)

Von Kleidern und Kleidermachern bei den Wiedertäufern. (Bekleidung XI, Wien 1961, H. 11, 20—21, 39—40; H. 12, 12 u. 46)

Sonderausstellung „Alte Volkskunst aus Dalmatien. Sammlung Natalie Bruck-Auffenberg“ (Südosteuropa-Jahrbuch VI, München 1962, 137—143, 2 Abb.)

Die Kroaten im Marchfeld. (Zbornik za narodni život i običaje knj. XL, Zagreb 1962, 329—342)

Neu erschlossene Quellen zur Kulturgeschichte der Kleidung bei den Wiedertäufern. (Bekleidung XII, Wien 1962, H. 5, 42 ff., 60)

Die Bedeutung des Fundes von Sobotisch für die Kostümkunde der Wiedertäufer. (Bekleidung XII, Wien 1962, H. 9, 39 ff., 60)

Die trachtlichen Bestände der Ostabteilung des Österreichischen Museums für Volkskunde in Wien. (Bekleidung XIII, Wien 1963, H. 1, 33—36)

Gefängnis und Tod der in Wien hingerichteten Wiedertäufer in ihren Briefen und Liedern. (Jahrbuch des Vereins für Geschichte der Stadt Wien XIX/XX, Wien 1963, 87—182)

Der Plan für ein Museum osteuropäischer Volkskulturen. Das Ostmuseum und das Schloß Prinz Eugens. (Österreichische Osthefte V, Wien 1963, 166—170)

Die Wiedertäufersagen. (Österreichische Zeitschrift für Volkskunde N. S. XVIII/67, Wien 1964, 125—155, 1 Kt.)

Das Hausbuch von Neumühl 1558—1610, das älteste Grundbuch der huterischen Brüder. (Jahrbuch der Gesellschaft für die Geschichte des Protestantismus in Österreich LXXIX, Wien 1964, o.S.)

Der Überfall von Steinabrunn im Jahr 1539. Beitrag zur Kenntnis der Wiedertäuferverfolgungen in Niederösterreich und ihrer Quellen. (Jahrbuch für Landeskunde von Niederösterreich XXXVI, Wien 1964, 295—310)

— zusammen mit Robert FRIEDMANN: Die Schriften der huterischen Täufergemeinschaften. Gesamtkatalog ihrer Manuskriptbücher, ihrer Schreiber und ihrer Literatur 1529—1667. (= Österreichische Akademie der Wissenschaften, phil.-hist. Klasse, Denkschriften, 86. Bd.). Wien 1965, 179 S., 4 Abb.

Edmund Schneeweis (Österreichische Zeitschrift für Volkskunde N. S. XIX/68. Wien 1965. 174—175)

Volksmusikinstrumente der Balkenländer. (= Katalog zur Sonderausstellungsreihe „Aus der Volkskultur der Ost- und Südostgebiete der ehemaligen Donaumonarchie“ 1). Wien 1969, 51 S.

Alte Weihnachtskrippen aus dem Sudeten- und Beskidenraum. (= Katalog zur Sonderausstellungsreihe „Aus der Volkskultur der Ost- und Südostgebiete der ehemaligen Donaumonarchie“ 2). Wien 1969, 33 S.

Rumänische Teppiche und rumänische angewandte Kunst der Gegenwart. Katalog zur gleichnamigen Ausstellung im Wiener Künstlerhaus, veranstaltet vom Bundesministerium für Unterricht und Kunst gemeinsam mit dem rumänischen Staatskomitee für Kultur und Kunst. Wien 1970, 30 S., 13 Abb. auf Taf.

Osteuropäische Volkskunst. Katalog zur gleichnamigen Sonderausstellung der Sammlung osteuropäischer Volkskulturen des Österreichischen Museums für Volkskunde im Museum des XX. Jahrhunderts. Wien 1970, 40 S., Abb.

Alte Weihnachtskrippen aus dem Sudeten- und Beskidenraum. (Kultur im Zeitgeschehen. Kulturbeilage der Österreichischen Ärztezeitung XXV, Wien 1970, 9—11, 6 Abb.)

Osteuropäische Volkskunst. Sonderausstellung im Museum des 20. Jahrhunderts in Wien. (Kultur im Zeitgeschehen. Kulturbeilage der Österreichischen Ärztezeitung XXV, Wien 1970, 57—59, 6 Abb.)

Osteuropäische Volkskunst. Sonderausstellung im Museum des 20. Jahrhunderts. (Volkskunde in Österreich. Nachrichtenblatt des Vereines für Volkskunde V, Wien 1970, 14)

Täuferbewegung in Österreich. In: Ernst BERNLEITHNER red., Kirchengeschichtlicher Atlas von Österreich. (= Veröffentlichungen des Kirchengeschichtlichen Instituts der katholisch-theologischen Fakultät der Universität Wien, Sonderband). Wien 1971, 2. Lieferung, Karte u. Kommentar Nr. 20

Die Rolle der Habaner im pannonischen Raum. In: Ethnographia Pannonica. Sozialhistorische und ethnologische Forschungen im pannonischen Raum. Hg. Károly GAÁL. (= Burgenländische Forschungen H. 61). Eisenstadt 1971, 74—84

Das mährische Nationsfest in Wien. In: Begegnung der Völker in Österreich. Hg. Notring der wissenschaftlichen Gesellschaften Österreichs. (= Notring-Jahrbuch 1972). Wien 1971, 104—106

Das Ethnographische Museum im Schloß Kittsee, Burgenland. (Kultur im Zeitgeschehen. Kulturbeilage der Österreichischen Ärztezeitung XXX, Wien 1975, 69—72, 6 Abb.)

Volkkundliches aus Ost- und Südosteuropa. Katalog zur gleichnamigen Ausstellung in Zusammenarbeit mit dem Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung, dem Ethnographischen Museum Schloß Kittsee und der Zentralsparkasse. Wien 1976, 2 Bl., 2 Farbtaf.

Ukrainische Volkskunst. Katalog zur gleichnamigen Sonderausstellung im Ethnographischen Museum Schloß Kittsee. Kittsee 1976, 4 S.

Ostereier-Ausstellung. 5000 bunte Eier aus Mittel- und Osteuropa. Katalog zur gleichnamigen Sonderausstellung im Ethnographischen Museum Schloß Kittsee. Kittsee 1977, Leporello

Das Ethnographische Museum im Schloß Kittsee. Ein Beispiel für geglückte Revitalisierung. (Volk und Heimat XXXI, Eisenstadt 1977, H. 1, 3—6, 1 Abb.)

Weißrussische Volkskunst. Volkskunst der Gegenwart aus einem Kampfgebiet beider Weltkriege. Katalog zur gleichnamigen Sonderausstellung im Ethnographischen Museum Schloß Kittsee. Kittsee 1978, Leporello

Weihnachtskrippen. Alte Weihnachtskrippen aus dem Sudeten- und Beskidenraum. Von Budweis bis Krakau. Katalog zur gleichnamigen Ausstellung im Ethnographischen Museum Schloß Kittsee. Kittsee 1978, Leporello

Der Kellerfund von Kittsee. Ethnographisches Museum Kittsee Hg., Kittsee 1981, 28 S.

Michael M a r t i s c h n i g

Eugen Mayer

Strukturwandel

Wos da Ähnl gwen is,
der hot no ban Kalenda —
wos da Vota gwen is,
der hot scho voarn Radio —
und wos da Bui gwen is,
der hot goar scho voarn Fernseh
vaschlofn.

aus: „Miteinander aufgewachsen“, Eisenstadt 1981.